

**Kinderkrippe**

**Z'Wirbelhus Obermarch**



**Pädagogisches Konzept**

## Inhalt

<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>2. ZIEL UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT</b>	<b>1</b>
<b>3. DIE KINDER</b>	<b>2</b>
<b>4. DIE KINDERGRUPPE</b>	<b>2</b>
<b>5. MOTORISCHE, GEISTIGE, SOZIALEMOTIONALE UND SPRACHLICHE ERFAHRUNGEN</b>	<b>2</b>
<b>6. SELBSTSTÄNDIGKEIT / SELBSTVERTRAUEN</b>	<b>3</b>
<b>7. RITUALE</b>	<b>4</b>
<b>8. NATURBEWUSSTSEIN</b>	<b>4</b>
<b>9. SCHLAFEN / RUHEN</b>	<b>5</b>
<b>10. ERNÄHRUNG</b>	<b>5</b>
<b>11. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN</b>	<b>6</b>
<b>12. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM</b>	<b>7</b>

## 1. Einleitung

Ein pädagogisches Konzept stellt zwischen grundsätzlichen Erziehungsmöglichkeiten und den persönlichen Bedürfnissen von Kindern und Eltern Bezüge her. Es zeigt die Schwerpunkte der täglichen Arbeit mit den Kindern auf und gibt an, welche Ziele mit welchen erzieherischen und betrieblichen Mitteln angestrebt und umgesetzt werden.

Eigene Erfahrungen, Erkenntnisse und das Wissen der Betreuenden sind die Grundsteine, auf welchen die Ziele unserer Tätigkeit aufgebaut werden können.

Dieses Konzept gibt Auskunft über die pädagogische Arbeit in unserer Kinderkrippe. Es werden die Rahmenbedingungen, die Inhalte und Methoden, wie auch die Ziele unserer Arbeit beschrieben und begründet. Ebenso unterstützt uns dieses Konzept bei der Kontrolle der pädagogischen Arbeit in unserer Krippe.

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern und auch für Neuanstellungen ist das pädagogische Konzept ein wichtiger Bezugspunkt. Das Konzept dient nicht nur den Betreuenden als Leitfaden, sondern erleichtert die Transparenz nach aussen. Unser pädagogisches Konzept wird immer wieder überprüft und angepasst.

Das pädagogische Konzept widerspiegelt die Werte und Überzeugungen der Betreuenden und legt dar, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten eine gemeinsame Linie haben. Es braucht zudem die kontinuierliche Reflektion der eigenen Arbeit, um an den Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu arbeiten.

## 2. Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit.

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit geachtet und akzeptiert. Andersartigkeit wird als Bereicherung für die ganze Gruppe gesehen. Kinder mit Behinderungen werden in Absprache mit der Krippenleitung gerne im Z'Wirbelhus aufgenommen. Die Betreuenden setzen den Kindern klare Grenzen und gewähren ihnen innerhalb dieser Grenzen grösstmöglichen Freiraum. Im Zentrum steht stets das Wohl des Kindes.

Die Kinder werden von uns zu selbständigem Handeln, Denken und Entscheiden angeregt. Jedes Kind soll seine ganz persönlichen Erfahrungen machen und sich selbst und seine Bedürfnisse im offenen aber auch im geführten Angebot entdecken und äussern können.

In unserer Kinderkrippe lernt das Kind spielerisch mit Konflikten umzugehen und erhält die Möglichkeit, Freude und Trauer und andere Emotionen zu zulassen und zu teilen. Gemeinsame Aktivitäten wie singen, spielen, kochen, essen, spazieren etc., sowie genügend Zeit für gegenseitiges Zuhören, stärken das soziale Verhalten und fördern das Kind auf mannigfaltige Weise.

Durch das bewusst ausgesuchte Angebot an Spielmaterial und durch die Bewegungsfreiheit in Haus und Garten, unterstützen die Betreuenden die Kinder in ihrer Sprache, Fantasie, Kreativität, Motorik, Kognition und in ihren sinnlichen Erfahrungen. Sie stärken ihren Willen, fördern ihre Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und damit auch ihr Selbstvertrauen.

### **3. Die Kinder**

In der Kinderkrippe Z'Wirbelhus steht das Wohlergehen der Kinder im Zentrum. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist es, die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder zu erkennen und die Kinder entsprechend zu fördern. Wir führen über die einzelnen Kinder Beobachtungen im Alltag durch, die wir mit Hilfe einer Standortbestimmung schriftlich festhalten. Aufgrund der gemachten Beobachtungen und Auswertungen holen wir die Kinder dort ab, wo sie sich aktuell in ihrer Entwicklung befinden.

### **4. Die Kindergruppe**

Zwischen Kindern verschiedenen Alters, kommt es zu vielfältigen Begegnungen und Beziehungen. Das nachahmende Lernen der Kinder untereinander ist sehr stark ausgeprägt. Kinder wollen von Kindern lernen und je grösser die Altersunterschiede in einer Gruppe sind, umso natürlicher geschieht das Lernen miteinander und voneinander. Wir unterstützen und bestätigen die Kinder bei kooperativem Verhalten und konstruktiven Konfliktlösungen. In der Gruppe können sich die Kinder untereinander Zuwendung, Bestätigung und Sicherheit geben. So können die Kinder tiefe dauerhafte Beziehungen aufbauen. Im Zusammensein in der Gruppe lernen die Kinder Regeln einzuhalten und sich damit in ein soziales Umfeld zu integrieren. Sie lernen ihre Bedürfnisse zu formulieren und sich zu behaupten, aber auch die Bedürfnisse der anderen zu respektieren, tolerant zu sein und Rücksicht zu nehmen.

Wir ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen oder selbst Hilfe anzufordern.

Wenn Kinder Konflikte miteinander austragen, begleiten wir sie aufmerksam und abwartend, ohne den Konflikt vorschnell zu beurteilen oder uns auf die Seite eines Kindes zu stellen. Wir setzen Grenzen dort, wo es pädagogisch sinnvoll ist und der Sicherheit und dem Schutz des Kindes dient.

Der Lebensraum Kinderkrippe ist nicht nur eine Spiel- sondern auch eine Lebensgemeinschaft. So gibt es viele Alltagshandlungen zu bewältigen. Das Teilhaben an solchem Alltagsgeschehen hilft den Kindern ganzheitlich zu lernen. Diese Fixpunkte geben den Kindern im Alltag eine Struktur und vermitteln Sicherheit.

### **5. Motorische, geistige, sozialemotionale und sprachliche Erfahrungen**

Die menschliche Entwicklung ist ein lebenslanger Prozess, in gewissen Phasen sind Kinder für bestimmte Lernprozesse besonders offen.

Uns ist es wichtig, dass das Kind seinen Bewegungsdrang ausleben kann, sowohl draussen wie auch drinnen. Auf Matratzen, Stufen, kleinen Stühlen und Kissen können bereits Säuglinge verschiedene Höhen auskundschaften und lernen dabei ihren Körper kennen. Jeden Tag und bei jedem Wetter gehen wir mit den Kindern ins Freie. Auf Spaziergängen, im Wald, auf dem Bauernhof, auf dem Spielplatz oder im eigenen Garten, bieten wir ihnen unzählige Gelegenheiten, ihre Neugier auszuleben.

Auch drinnen bieten wir dem Kind vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen, sei dies durch geführte Spiele oder durch die Gestaltung der Räume, die das Kind motivieren selber kreativ zu sein.

Wir setzen verschiedene Materialien und Tätigkeiten (Sand, Wasser, Steine, Papier, Stoff ...) oder Werkzeuge (Schere, Messer, Hammer, Stifte ...) bewusst ein, um die Feinmotorik zu fördern.

Wir fördern die Sinneswahrnehmung der Kinder, indem wir sie ihre Umgebung mit allen Sinnen erfahren lassen. Um die Welt selbständig zu entdecken und eigene Erfahrungen zu machen, bieten wir dem Kind einen geschützten Rahmen.

Wir helfen dem Kind einen Zugang zu seinen eigenen Gefühlen (Freude, Angst, Trauer) zu finden und diese verbal auszudrücken. Es soll lernen seine Meinung zu äussern, sich durchzusetzen und „nein“ zu sagen. Wir respektieren die Bedürfnisse der einzelnen Kinder nach Nähe und Distanz, geben ihnen Zuwendung und Trost, lassen ihnen aber auch Raum, sich zurückzuziehen. Wir regen die Kinder an, selbständig Lösungen zu finden, Entscheidungen zu treffen und initiativ zu sein.

Wir ermöglichen dem Kind stabile Beziehungen zu uns und anderen Kindern aufzubauen und Freundschaften zu schliessen. Wir ermutigen es, die Gefühle und Meinungen der anderen ernst zu nehmen, untereinander zu teilen oder auch etwas für sich zu behalten. Um eigene und fremde Grenzen wahrnehmen zu können, ist es wichtig, dass Kinder Kräfte messen dürfen und auch lernen, Konflikte selbständig auszutragen.

Ab dem ersten Tag seines Lebens beginnt der Mensch zu kommunizieren. In den ersten Monaten überwiegt die nonverbale Kommunikation (Mimik, Gestik, Laute), später wird die Sprache zum wichtigsten Mittel, um mit der Umwelt in Kontakt zu treten und sich von ihr abzugrenzen. Die Kinder verstehen Sprache und Emotionen lange bevor sie sich selber sprachlich ausdrücken können. Im Alltag legen wir daher grossen Wert darauf, mit jedem Kind seinem Alter entsprechend zu kommunizieren. Unsere Äusserungen unterstützen wir durch Mimik, Gestik und Geräusche. Wir nennen die Dinge von Anfang an beim richtigen Namen. Durch verschiedene Angebote wie Geschichten und Bücher erzählen, singen oder Rollenspiele fördern wir die sprachliche Entwicklung der Kinder auf spielerische Art.

## **6. Selbstständigkeit / Selbstvertrauen**

Der Drang selbständig zu werden ist bei jedem gesunden Kind vorhanden. Das Kind erprobt seine eigenen Kräfte und sein Können. Gerade im Kleinstkindalter

schwankt das Kind ständig zwischen dem Bedürfnis beim Erwachsenen Schutz, Hilfe und Trost zu suchen und dem Bestreben „selber jemand zu sein“.

So kann zum Beispiel schon das neugierige Verhalten des kleinen Kindes, sein Bedürfnis zu entdecken, zu erforschen und zu verstehen, als Ausdruck des Strebens nach Selbstentwicklung und Selbstgestaltung gesehen werden.

In der Kinderkrippe versuchen wir die Initiative von Anfang an zu unterstützen. Bei den Säuglingen beginnen wir damit, dass es bei Pflegevorgängen mithilft, wie zum Beispiel, die Zahnbürste selber halten, beim Anziehen kooperiert etc.

Durch das bewusste Mithelfen in täglichen Abläufen, sei das bei der Körperpflege oder auch bei Haushaltsarbeiten, ermöglichen wir dem Kind sich zu erproben und geben ihm die Sicherheit, dass wir ihm etwas zutrauen. Dies wiederum ermöglicht es den älteren Kindern, den Jüngeren etwas zu zeigen oder sie zu unterstützen.

Wir geben den Kindern bewusst den Raum, die Zeit und wir motivieren sie dazu, Dinge selber auszuprobieren. Wir unterstützen sie aber auch wenn sie Hilfe benötigen. Das Kind soll sich in einem sicheren Rahmen bewegen können und sich selbst bleiben dürfen.

## **7. Rituale**

Rituale unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung. Sie fördern die Selbständigkeit, schulen den Ordnungssinn und das Denkvermögen, sie helfen Krisen zu überwinden und sich an bestimmten Werten zu orientieren. Aber vor allem vermitteln Rituale Vertrauen und Sicherheit.

Dank eines klaren Tagesablaufes begleiten uns Rituale in verschiedenen Alltagssituationen (gemeinsames Essen, Feste feiern, singen, Geburtstagsfeiern, Morgenritual, Abschiedsritual). Dadurch geben wir den Kindern Struktur, Halt, ein Zeitgefühl und Geborgenheit.

Es gibt immer wieder Rituale die uns in den verschiedenen Jahreszeiten begegnen. So feiern wir zum Beispiel Fasnacht, Ostern, Adventszeit, etc.

## **8. Naturbewusstsein**

Frische Luft ist für die Gesundheit des Menschen besonders wichtig. Heutzutage ist es erwiesen, dass der Mensch nicht krank wird, weil er bei schlechtem Wetter draussen ist, sondern dass es Viren oder Bakterien für den Ausbruch einer Krankheit braucht. Im Freien wird nicht nur das Immunsystem gestärkt, sondern auch die Atmung und der Kreislauf unterstützt.

In der Natur macht das Kind vielseitige und natürliche Erfahrungen, so kann es sich in der Grobmotorik üben und gleichzeitig Sinneserfahrungen machen. Durch den bewussten Kontakt mit der Natur, lernt das Kind sie zu achten und zu schätzen.

In der Kinderkrippe Z'Wirbelhus gehen wir einmal am Tag nach draussen, sofern dies die Tagesstruktur und die Schlafrhythmen der Babys zulässt. Die Kinder können sich im Garten oder auf Spaziergängen ihrem Bewegungsdrang hingeben.

In unserem Garten kann das Kind verschiedene Erfahrungen mit elementaren Dingen sammeln. Da wir jeden Tag hinausgehen, erleben wir sowohl Regen, Sonnenschein, Wind und Schnee. Dabei achten wir stets darauf, dass die Kinder richtig angezogen sind.

## 9. Schlafen / Ruhen

Nebst den aktiven Phasen von Spiel und Bewegung, brauchen Kinder auch Raum für Erholung und Entspannung. Der Krippenalltag ist oft lebhaft und fordert von den Kindern mehr Präsenz als der Alltag zu Hause.

Eine gemeinsame Erholungsphase ist fest im Tagesablauf integriert, sei es ein Mittagsschlaf oder eine Ruhepause.

Die Atmosphäre im Schlafraum ist ruhig und entspannt gestaltet. Das Ritual wie ein Lied zu singen, hilft dem Kind von der aktiven Phase zur Ruhe zu kommen. Die Kinder dürfen persönlich mitgebrachte Gegenstände, wie Nuschi, Nuggi, Tierli zum Schlafen oder in die Ruhepausen mitnehmen, dies gibt ihnen Geborgenheit und Sicherheit.

Die älteren Kinder, die den Schlaf nicht mehr benötigen, haben nun Zeit sich im Gruppenraum auf ihren Matratzen zu entspannen.

Bei allen Kindern, besonders bei Säuglingen gehen wir, in Absprache mit den Eltern, auf ihren individuellen Schlafrhythmus ein. Nach Absprache haben die Babys auch die Möglichkeit in der Babyhängematte zu schlafen.

## 10. Ernährung

Essen und Trinken ist ein physiologisches Grundbedürfnis. Beim Essen soll jedoch nicht nur das körperliche Bedürfnis befriedigt werden, sondern auch das psychische. So ist die Ernährung weit mehr als nur ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten hat seit jeher eine bedeutsame Rolle gespielt. In jeder Kultur haben sich eine spezifische Art der Nahrungszubereitung und unterschiedliche Tischsitten entwickelt.

Nebst der Nahrungsaufnahme hat die Gemeinschaft bei den regelmässigen Mahlzeiten in der Krippe einen hohen Stellenwert. Eine gemütliche Atmosphäre beim Essen erhöht das Wohlbefinden. Für ein gesundes Körpergefühl ist es wichtig, dass die Kinder spüren lernen, ob sie durstig, hungrig oder satt sind. Die Säuglinge

essen den von den Eltern mitgebrachten Schoppen oder Brei nach ihrem individuellen Rhythmus. Das Kleinkind darf die Nahrung mit verschiedenen Sinnen erleben und erfahren. So wird es motiviert, Neues zu probieren und eine positive Einstellung zum Essen zu entwickeln.

Das gemeinsame Ritual zu Beginn des Essens, die appetitlich angerichteten Speisen und der einladend gedeckte Tisch, tragen zu einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre bei. In dieser gibt es Raum zum Erzählen und einander zuzuhören.

Damit die Kinder auch neue Lebensmittel kennen lernen, ermuntern wir sie auch Unbekanntes zu probieren und machen sie auf verschiedene Gerichte aufmerksam. Wichtig ist uns aber, dass es kein Zwang ist, denn eine entspannte und fröhliche Stimmung beim Essen liegt uns am Herzen.

Wir achten darauf, täglich ein vielseitiges Angebot von Gemüse und Obst (roh und gekocht) zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls legen wir Wert auf regionale und saisonale Produkte.

## **11. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Kinderkrippe ist ein wichtiger Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes. Es soll ein Raum geschaffen werden, in dem sich alle mit einem guten Gefühl und Vertrauen begegnen können. Die Eltern sind in der Krippe nach Absprache jederzeit willkommen und haben auch die Möglichkeit anzurufen.

Wir legen Wert auf eine gute, transparente Information über unseren Alltag. Daher sind uns die Tür- und Angelgespräche morgens und abends mit den Eltern sehr wichtig. In diesen Gesprächen erfahren nicht nur die Eltern mehr über den Krippenalltag, sondern auch die Betreuerinnen mehr über das Kind zu Hause und können so die Bedürfnisse des Kindes noch gezielter aufnehmen.

Wir bieten jährlich verschiedene Anlässe für die Eltern an. Diese sollen den Eltern ermöglichen uns besser kennen zu lernen, aber auch den Kontakt mit anderen Eltern aufrecht zu erhalten und so eine Austauschmöglichkeit zu finden.

Einmal im Jahr finden individuelle Elterngespräche statt. Während des Gesprächs informieren wir die Eltern über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes, dessen Wohlbefinden und das Tagesgeschehen. Ausserdem ermöglichen diese Gespräche eine enge Zusammenarbeit zwischen Krippe und Eltern, so können zum Beispiel gemeinsame Ziele für das Kind erarbeitet werden.

Es ist und wichtig, dass die Eltern das pädagogische Konzept der Kinderkrippe Z'Wirbelhus kennen und mittragen.



## 12. Zusammenarbeit im Team

Im Team ist uns eine offene, transparente Zusammenarbeit wichtig. Motivation und aktives Mitdenken werden geschätzt.

Es findet täglich ein Austausch statt, wobei wichtige Informationen der Kinder und des Tages weitergegeben und der Tag gemeinsam geplant wird.

Nebst dem finden regelmässig Teamsitzungen statt, in welcher wichtige Themen besprochen werden und gezielt darauf eingegangen werden kann. Alle Teammitglieder beteiligen sich an den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen und fühlen sich für die Umsetzung verantwortlich. Zudem finden regelmässig Sitzungen auf allen Stufen statt. Diese beinhalten Organisatorisches, Planung der pädagogischen Arbeit, fachlichen Austausch und Reflexion der Betreuungsarbeit.

Zweimal im Jahr findet eine Supervision für das ganze Team statt, welche von einer externen Supervisorin geleitet wird.

*Erfahrung ist der Anfang aller Kunst und jedes Wissens.*

*Freude ist die Gesundheit der Seele.*

*Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen.*

Siebnen, 28.05.2024